

# Auf der Spur des frühen Christentums im Gebiet zwischen Saale und Elster

WOLFRAM VOIGT

## I. DIE VERSCHWUNDENEN KIRCHEN

zwischen Saale und Elster

- S. 3 -

HENNING VOIGT

## II. DIE ANFÄNGE DES CHRISTENTUMS

zwischen Saale und Elster

- S. 113 -

WOLFRAM VOIGT

# I. DIE VERSCHWUNDENEN KIRCHEN

zwischen Saale und Elster

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....
2	Die Ursachen für das historische Verschwinden von Kirchen .....
3	Die Spuren der frühen Missionskirchen im Untersuchungsgebiet .....
4	Kirchen, die durch das Wüstwerden der Dörfer verschwunden sind..
5	Die verschwundenen Kirchen im Einzelnen .....
	Die Marienkapelle in Beulbar .....
	Der Petersberg über Beutnitz .....
	Die Georgskirche bei Bürgel .....
	Die Cyriaksruine bei Camburg .....
	Die Drauschwitzer Bergkirche .....
	Die Kirchenruine von Dürrengleina .....
	Die Lutschkirche im Gleistal .....
	Die Kirche der Wüstung Hausen .....
	Die „alte Kirche“ bei Hummelshain .....
	Die umstrittene Kirche auf dem Hausberg über Jena .....
	Die Niklaskirche in Bad Klosterlausnitz .....
	Die Jakobskapelle bei Klosterlausnitz .....
	Die Marienkirche von Klosterlausnitz .....
	Die Martinskirche in Mertendorf .....

Die wüste Kirche bei Meusebach.....	44
Die Kirche der Wüstung Möbis.....	48
Die Kapelle der Wüstung Nassa.....	50
Die Kirche der Wüstung Oylersdorf.....	52
Die Peterskirche von Petersberg.....	54
Die Kirche in Pfarrkeßlar.....	56
Die Niklaskirche von Porstendorf.....	58
Die Kirche bei Remderoda.....	60
Die Kirche in Rodigast.....	62
Die Burgkapelle von Schkölen.....	64
Die Kirche in Seidewitz.....	66
Die wüste Kirche Sieversdorf.....	68
Die Peterskirche in der Flur von Stöben.....	70
Die Burgkapelle und die alte Dorfkirche in Tautenburg.....	72
Die Kirche auf dem Kirchberg in der Flur Tautenburg.....	74
Die Kirche bei Tissa.....	76
Die Wolfgangskirche im wüsten Töpfersdorf.....	78
Die Klausen bei Tümping.....	80
Die Wenzelskapelle in Tünschütz.....	82
Die Kirche des wüsten Dorfes Welkeroda.....	84
Die Kirche von Würchhausen.....	86
Die wüste Kirche im Würzbachgrund.....	88

6	Weitere verschwundene Kirchen und Kapellen.....	90
7	Der Sagenkranz um die verschwundenen Kirchen.....	93
7.1	Die bisher bekannten Sagen um verschwundene Kirchen.....	94
7.2	Das sagenhafte Wandern der Glocken aus verschwundenen in bestehende Kirchen und Kapellen.....	96
8	Bedrohte und gerettete Kirchen.....	98
8.1	Die geretteten Kirchen.....	101
8.2	Die Frage der Nutzung für überflüssige Kirchgebäude.....	105
9	Schlusswort.....	106
10	Literaturverzeichnis.....	108



# 1 EINLEITUNG

Die Suche nach den verschwundenen Kirchen in der Region zwischen Saale und Elster ist ein spannender Exkurs von den Anfängen der Christianisierung vor über 1000 Jahren bis in die unmittelbare Gegenwart. Das Thema fasziniert, weil es nicht nur auf authentische Art und Weise die frühen Missionsstrategien widerspiegelt, sondern auch die Kolonialisierung und den Ausbau dieses Landstriches sowie den anschließenden Rückzug aus den unwirtschaftlichen Gebieten. Die Reste der Kirchen von aufgegebenen oder zerstörten Orten sind in einigen Fällen die letzten vorhandenen Spuren ganzer Dörfer. Das harte und leidvolle Schicksal der Bewohner dieser Ortschaften findet in den Überresten der Kirchen ein letztes Denkmal.

Anstoß für die Arbeit über die verschwundenen Kirchen der Region zwischen Saale und Elster war die Arbeit von Henning Voigt von 1991 über die Anfänge des Christentums der selbigen Region. Erst mit der Forschung an dem Thema der verschwundenen Kirchen ergaben sich neue, bisher nicht gestellte Fragen. Durch intensive Feldforschung im Gelände konnten neue Nachweise von verschwundenen Kirchen erbracht werden. Grundlage der Studien sind die inhaltsvollen, historischen Landeskunden des 19. Jh. (Löbe, Brückner). Durch aktuelle Archivrecherchen von R. Wolfram, A. Zahn, W. Marquart und F. Hagner konnten neue Fakten hinzugefügt werden. Hilfreich waren auch die Hinweise von Kirchenältesten und Heimatforschern, die wertvolles Wissen über bedrohte oder verschwundene Kirchen ergänzten. Der heutige Wissensstand über das Schicksal der verschwundenen Kirchen ist von Kirche zu Kirche sehr unterschiedlich. Manchmal ist es nur ein Flurname, der überliefert ist, und manchmal gibt es nur eine einzige historische Notiz. Wir können davon ausgehen, dass einige Kirchen und Kapellen untergingen, ohne je eine Spur zu hinterlassen. Auf jeden Fall ist es ein spannendes Stück Kulturgeschichte unserer Region, das in dieser Form und diesem Umfang bisher nicht vorliegt. Vielleicht trägt dieses Buch auch dazu bei, dass mir bisher unbekannte Mosaikstücke noch auftauchen. Eines kann ich jedoch versprechen: Wer sich auf die Suche macht, die Standorte oder Reste der Kirchen aufzusuchen und seine eigenen Expeditionen startet, wird beschenkt zurückkehren.

## 2 DIE URSACHEN FÜR DAS HISTORISCHE VERSCHWINDEN VON KIRCHEN

Die Dichte und die Anzahl der untergegangenen Kirchen in der untersuchten Region zwischen Saale und Elster überraschen. Ca. 50 Kirchen und Kapellen sind es, die im Laufe der Zeit verschwanden. Es stellt sich somit die Frage nach den Ursachen für die Aufgabe dieser Kirchen in den zurückliegenden Jahrhunderten bis hin zum 20. Jahrhundert (Jh.).

Eine für die Regionalforschung sehr spannende und oftmals nicht sogleich fassbare Thematik sind die frühen Kirchen. Hier ist es die Motivation der Standortwahl einer solchen Kirche, die sich uns nicht immer erschließt und zum Teil bis heute ein Rätsel bleibt. Ein Beispiel dafür stellen die beiden großen Geschwisterkirchen zwischen Stöben und Camburg dar. Die Distanz zwischen der Peterskirche und der Cyriakskirche betrug lediglich ca. 200 m, wobei die nächsten beiden Ortschaften Camburg und Stöben wesentlich weiter entfernt waren.

Für uns ebenfalls nicht mehr nachvollziehbar ist die gemeinsame Ausrichtung von Kirchen durch die Fluchtung auf einer Linie. Diese möglicherweise regionale Besonderheit kann einen gewollten landschaftssakralen Hintergrund besessen haben. In Kapitel 5 finden sich dazu einige Beispiele: u.a. die Bergkirche der Wüstung Drauschwitz, die Kirche oberhalb von Tissa oder auch die gut sichtbare Fluchtung zwischen der Bürgeler Stadtkirche, der abgetragenen Georgskirche und der Klosterkirche von Thalbürgel. Bisher gibt es zu diesem spannenden Thema leider keine vergleichenden Studien mit anderen Landschaften.

Auch wird ein weiterer wesentlicher Aspekt deutlich. Die Einführung der Reformation läutete einen pragmatischen Umgang mit den von nun an nicht mehr ganz so heiligen Kirchgebäuden ein. Wer mit aufmerksamem Blicken in den katholisch geprägten Landesteilen Deutschlands und Österreichs unterwegs ist, bemerkt schnell den Unterschied in der Ausstattung der Landschaft mit kleinen Bergkirchen und Kapellen. Hier wird deutlich, dass die Reformation in Mitteldeutschland ab Mitte des 16. Jh. zu einer veränderten Einstellung gegenüber sakralen Einrichtungen geführt hat. Dem Bildersturm in einigen Kirchen folgte die Aufgabe von Kapellen und Kirchen an schwierigen Standorten. Abgelegene Kapellen und Bergkirchen wurden in den protestantischen Landesteilen nicht mehr in regelmäßig stattfindende

Prozessionen eingebunden. Wallfahrten wie zum Beispiel zur Wolfgangskirche bei Töpfersdorf fanden nicht mehr statt. Die schlechende Aufgabe der unpraktischen Bergkirchen oder Kapellen führte zum vollständigen Verschwinden der Kirchen an schwieriger zugänglichen Orten. Das Ringen der örtlichen Kirchgemeinden mit den zuständigen Landesherren um die Genehmigung eines Abrisses ist für die Bergkirche Drauschwitz und die Georgskirche von Bürgel sehr gut dokumentiert.

Die zweite Gruppe der verschwundenen Kirchen hängt mit dem Untergang und der Aufgabe ihrer Dörfer zusammen. Dörfer auf ohnehin schon wirtschaftlich problematischen Standorten wurden nach ihrer Zerstörung hauptsächlich durch den verheerenden Bruderkrieg (1446 – 1451) nicht wieder aufgebaut und verlassen. Die Aufgabe der Dörfer Nassa und Welkeroda soll auf den Dreißigjährigen Krieg zurückgehen. In beiden Wüstungen finden sich jedoch noch die Spuren ihrer Kirchen. Nicht immer ist uns der Anlass zur Aufgabe eines Dorfes klar überliefert. Vermutlich waren es auch hin und wieder rein wirtschaftliche Gründe wie die Verarmung der Böden oder Wassermangel, die Anlass gaben, ein Dorf nach und nach aufzugeben. Interessant ist hier jedoch, dass die Kirchen oft noch lange das untergegangene Dorf überlebten.